

# Zustimmung auf der ganzen Linie

**Nur eine Stunde benötigten die 145 stimmberechtigten Wilchingerinnen und Wilchinger im Storchensaal, um über das Mammutprojekt GOSU fast einstimmig zu befinden. Ein Rekord für das gesamte Bauvorhaben. Das manifestierte sich auch bei den lediglich vier Wortmeldungen vor der Abstimmung.**

**Wilchingen** Gemeindepräsidentin Virginia Stoll zeigte sich in ihrer Begrüssung beeindruckt über das ausserordentlich grosse Interesse für die Vorlagen. Angesichts des Umfangs waren die Schulleiterin der Schule Wilchingen, Barbara Schlatter, vom Erziehungsdepartement Schaffhausen Peter Pfeiffer und Hanspeter Schoch, Kostenplanung, als Fachpersonen hinzugezogen worden. Sie sollten den anwesenden Gemeinderatsmitgliedern Corina Schläpfer (Schulreferat), Remo von Ow (Hochbau), Hansueli Stoll (Tiefbau) und Fritz Vögele (Finanzen) bei möglichen fachspezifischen Fragen unterstützen.

«Die Gemeindeversammlungen an allen drei GOSU-Standorten zur gleichen Zeit werden vermutlich in die Geschichte eingehen», stellte Stoll eingangs fest, «hier geht es um ein vorbildliches, nachhaltiges Projekt für sieben Gemeinden und deren sämtliche Schulkinder, für das alle tief in die Tasche greifen müssen.» Doch sei es auch eine Aufwertung für den ganzen

Kanton, sagte sie und hoffte auf Subventionsgeschäfte in ähnlich hohem Rahmen. «Das wäre ein grosses Zeichen der Wertschätzung für das investierte Kapital.»

Mit den vorangegangenen Infoveranstaltungen liess Corina Schläpfer noch einmal die Entstehung des Projekts bis zur Animation der dreigeschossigen Bauten und ihrem vorausblickenden Innenkonzept Revue passieren. Die Baukosten – 18,2 Millionen Franken für den Schulneubau, 10,5 Millionen Franken für die Turnhalle sowie 3,6 Millionen Franken für die Umgebungsgestaltung – entsprächen 773 Franken pro Kubikmeter. «Das ist kein Luxusbau», so Schläpfer. Bis 2026 arbeite die Verbandschulleitung noch an drei Standorten; die Anstellungen erfolgten jedoch bereits ab jetzt im Zweckverband. GOSU für Begabte und Begabtenförderung sei eine Schule mit Modellcharakter. Angesichts verlorener Kredite für die beiden vorangegangenen Projekte und eines verpassten Schulbeginns 2026 warnte sie vor einer neuerlichen Ablehnung.

## Kosten werden aufgeteilt

Die grosse Investitionssumme gehe mit Abschreibung und Zinsen zu Lasten der Verbandschulgemeinden, erläuterte die Gemeindepräsidentin; aufgeteilt auf die jeweilige Einwohnerzahl, also 26,02 Prozent für Wilchingen als kleinsten Standort, entspreche dies 460 000 Franken. Landverkauf, Grundstückgewinnsteuern und Dividenden könnten dies auffangen.

Nach erfolgter Abstimmung könne mit dem Kanton über eine Erhöhung der bisher in Aussicht gestellten 25 Prozent Subvention weiterverhandelt werden. «Nach aktueller gesetzlicher Grundlage könnte aber noch mehr möglich sein. Ich hoffe

sehr auf eine bessere Rechnung», zeigte sich Stoll zuversichtlich.

Allerdings gingen die Betriebskosten zu Lasten aller sieben Gemeinden, ausgerechnet nach Schülerzahlen (Wilchingen: 56); gemäss Gesamtplanung 667 000 Franken, gegenüber heute 620 000 Franken etwas mehr.

Für weitere Investitionen, aber auch Desinvestitionen kämen alle vorhandenen Bauten auf den Prüfstand, konkretisierte Stoll in der anschliessenden Frageunde. Schläpfer informierte über eine bereits gegründete Kommission zum Schulbetrieb am Wilchinger Standort. Im November dieses Jahres erfolge eine Präsentation mit Zahlen und Fakten.

Über vorhandene Reserven – Zweck- und Aktienkapital im Gesamtwert von 9,1 Millionen Franken – zu einer eventuell notwendigen Finanzierung beruhigte Finanzreferent Fritz Vögele, der sich zusammen mit Virginia Stoll gegen eine Objektsteuer und eine Erhöhung des Steuerfusses aussprach. Bei der Abstimmung waren eine Gegenstimme beim Schulprojekt und zwei bei der Photovoltaikanlage zu verzeichnen.

## Verschiedenes

Traktandum 3 behandelte die hängige Frage der Hotelrückzonung im Bad Osterfingen, beziehungsweise eine Neueinzonung bei der Bergtrotte. Wiederkehrend war auch eine Anfrage nach einem durchgängig zugänglichen öffentlichen WC.

In ihren Dank für das Engagement so zahlreicher Stimmbürger schloss die Gemeindepräsidentin ihre Bitte um Unterstützung der (wenigen) vorhandenen Gaststätten, um dem «Schlafdorf» Wilchingen entgegenzuwirken. (ju)